№ 5275. Mittwoch, 27. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger  Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sec.-Lieut. Stumm, à la suite des Hann. Huf.-Regts. No. 15, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Sec.-Lieutenant Beamisch-Bernard, im 2. Pomm. Ulanen-Regiment No. 9, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Kaufmann J. H. Schroeder zu Hamburg in den Freiherrnstand zu erheben.

Der Privatdocent an der Kgl. Universität in Berlin Dr Bastian, ist zum Asistenten für die vereinigten Sammlungen der kleineren Kunstwerke des Mittelalters und der neueren Zeit, der historischen Sammlung, der nordischen Alterthümer und der ethnographischen Sammlung bei den Berliner Königl. Museen ernannt worden.

Der Auditor Mohrmann in Gifhorn ist zum Advocaten mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nienburg ernannt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Wien, 27. Jan. Der „Presse" wird aus Athen über Constantinopel telegraphirt, daß eine versöhnliche Antwort Griechenlands auf die Conferenznote, so wie eine Ministerkrisis in sicherer Aussicht steht.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Görlitz, 26 Jan. Bei der heute für den Wahlkreis Görlitz-Lauban stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Dr. Louis Müller in Berlin (lib.), mit 256 St. gewählt, während Staatsanwalt Koeltz (cons.), 124 St. erhielt. (N. T.)

München, 26. Jan. Der Kriegsminister wird demnächst behufs Anschaffung von 100,000 Werderschen Hinterladungsgewehren eine Creditforderung von 3 Mill. Gulden vor die Kammern bringen. Diese Summe soll auf dem Wege einer Anleihe aufgebracht werden. (N. T.)

Madrid, 26. Jan. Die „Gaceta" veröffentlicht ein vom 1. Januar datirtes Decret, wonach die Regierung von den Archiven, Bibliotheken und Kunstsammlungen der Kathedralen, Kirchen und Klöster, deren Vermögen als Nationaleigenthum betrachtet werden soll, Besitz ergreift. (N. T.)

Southampton, 26. Jan. Die mit dem Dampfer „Halley" eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay bestätigen, daß Villeta von den Alliirten eingenommen ist. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

38. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Januar.

In der zweiten Berathung des Gesetzes betr. die Gerichtsbarkeit und das Gerichtsverfahren in Ehesachen in Hannover wird § 7 der Vorlage in der von der Regierung vorgelegten Fassung hergestellt und schließlich das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Fortschrittspartei angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Anstellung im höhern Justizdienst lautet nach der Fassung des Herrenhauses:

§ 1. Wer in einem Landestheile nach den dort geltenden Bestimmungen die Befähigung erlangt hat, das Amt eines Richters zu bekleiden, kann in allen Landestheilen als Richter, Rechtsanwalt oder Staatsanwalt angestellt werden. Dasselbe gilt für die Angehörigen von Waldeck und Pyrmont. § 2. Zur Anstellung als Mitglied eines Appellationsgerichts ist erforderlich, daß der Beamte mindestens 4 Jahre als etatsmäßiger Richter, Staatsanwalt oder Rechtsanwalt angestellt gewesen ist. § 3. Zur Anstellung als Mitglied des Ober-Tribunals ist erforderlich, daß der Beamte mindestens vier Jahre als vortragender Rath im Justizministerium, als Mitglied eines Appellationsgerichts, als Präsident oder Kammer-Präsident bei einem Landgerichte, als Präsident oder Vicepräsident bei einem Obergerichte, als Director eines Stadt- oder Kreisgerichts, als Ober-Staatsanwalt, General-Procurator, General-Advokat oder Ober-Procurator angestellt gewesen ist. Mitglieder der in den neu erworbenen Landestheilen früher bestandenen Ober-Appellationsgerichte können ohne Rücksicht auf die Dauer ihrer Amtsthätigkeit als Mitglieder des Ober-Tribunals angestellt werden. Ingleichen können während eines Zeitraums von zehn Jahren Mitglieder der in den neuen Landestheilen bestehenden Appellations- oder Obergerichte, welche acht Jahre lang etatsmäßige Richter gewesen sind, als Mitglieder des Ober-Tribunals angestellt werden. § 4. Bis zur Vereinigung des Ober-Appellations-Gerichts zu Berlin mit dem Ober-Tribunal sind die Vorschriften des § 3 auch für die Anstellung als Mitglied dieses Ober-Appellationsgerichts maßgebend. § 5. Wer mindestens vier Jahre die Stelle eines ordentlichen Professors der juristischen Facultät bei einer inländischen Universität bekleidet hat, kann zum Mitgliede eines jeden Gerichts ernannt werden, ohne daß die Ablegung der für Richter vorgeschriebenen Prüfung oder vorgängige Anstellung bei einem anderen Gerichte erforderlich ist. § 6. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben.

Abg. Lasker: Der Entwurf ist schon mehrfach berathen und wegen Meinungsverschiedenheit beider Häuser nicht zu Stande gekommen. Die Commission beantragt Annahme der Fassung des Herrenhauses mit der Einschaltung in § 1: „Auf Fälle der Versetzung im Wege der Disciplinarstrafe findet diese Vorschrift keine Anwendung, vielmehr bleiben in dieser Beziehung die bestehenden Vorschriften in Kraft." Justizminister Dr. Leonhardt: Die Regierung hat sich mit den Amendements einverstanden erklärt, um für die Vorlage die Majorität dieses Hauses zu gewinnen. Ihr ist es erwünscht, daß sie zum Gesetz erhoben werde, um das Princip der Staatseinheit auch in der Justizverwaltung durchzuführen. Dadurch, daß die Anstellungsfähigkeit in den alten Provinzen genügt, um auch in den neuen angestellt zu werden, das umgekehrte Verhältniß aber nicht Platz greift, wird Niemand gedrückt in den neuen Provinzen. Die Amendements haben für die Regierung nur eine sehr untergeordnete practische Bedeutung; sie geht streng von dem Grundsatze aus, die Mitglieder der Gerichte erster Instanz immer nur innerhalb des Departements zu versetzen. Diese Beschränkung hat die Regierung sich mit Rücksicht auf die Etatsverhältnisse auferlegt. Principiell sind die Amendements nicht zu rechtfertigen. Der Anstellungsfähigkeit muß auch das Versetzungsgebiet entsprechen. Wer das rheinische Examen gemacht hat, kann jetzt nur in der Rheinprovinz, wer das altländische Examen gemacht hat, nur in den alten Provinzen versetzt werden. Wenn dagegen ein junger Mann beide Prüfungen besteht, so kann er nur versetzt werden aus dem Rheinlande in die alten Provinzen recht weit weg; ihm wird dann eine Wohlthat des Amendements zur Plage. Abg. Reichensperger bittet das Gesetz zu verwerfen, das eine gesicherte Rechtspflege gefährde. Die Qualificationsprüfung werde nicht in abstracto vorgenommen, sondern beziehe sich auf das Gebiet der richterlichen Wirksamkeit des Betreffenden. Eine Versetzung aus einem Rechtsgebiet in ein anderes müsse Verwirrung hervorrufen. Endlich sei der Entwurf geeignet, die Consolidation des Staatswesens zu gefährden. Justizmin. Dr. Leonhardt: Man wird bei Versetzungen stets mit großer Vorsicht verfahren, kann nicht gewöhnliche Justiz-Beamte von dem einen Landestheil in den andern versetzen, sondern nur auf Männer sehen müssen, welche höhere Bildung haben. Dann kann man nicht sagen: der Justizminister befolgt das Princip der Staatseinheit in der Justizverwaltung nicht. Wenn die juristische Ausbildung eine allgemeinere sein wird, als jetzt, wird eine solche Versetzbarkeit in viel größerem Umfange sich rechtfertigen. Abg. Waldeck: Der Standpunkt des Abg. Reichensperger ist ein sehr exclusiver, er meint, kein anderer Jurist könne sich in das rheinische Verfahren hineinfinden. Und doch sind in der Rheinprovinz eine ganze Anzahl von nach altem Verfahren gebildeten Präsidenten und Appellräthen angestellt und entsprechen ihren Functionen vollkommen. Der Abg. Reichensperger wird doch zugeben müssen, daß im Grund alles Civilprozeßverfahren eine gemeinsame Basis hat, und ein Jurist, der dies auf der Universität wissenschaftlich kennen gelernt hat, sich sehr leicht hinein finden wird. — In meiner eigenen Studienzeit führte Hugo in seiner Encyclopädie aus, daß das Civilrecht materiell auf durchaus einheitlicher Grundlage beruht, einem wissenschaftlich gebildeten Juristen muß es dann doch leicht werden, sich in das formelle Recht zu finden. Wenn wir in zwei Jahren ein neues gemeinschaftliches Prozeßverfahren haben, müssen sich die Richter ja auch hineinarbeiten. Wenn wir stets für die Beibehaltung der particularistischen Formen eintreten, werden wir nie zu einer Einheit in unserem Rechtswesen kommen. Daß die Regierung dem Amendement gegen Strafversetzung im Disciplinarwege wenigstens formell zustimmt, ist ein enormes Ereigniß, ich will nicht die Uebereinstimmung wieder trüben durch Erörterungen über diese Frage. Abg. Windthorst (Meppen): Das Gesetz wäre gut, wenn unsere Richter durchweg Hugo's und Waldeck's wären. Im Allgemeinen bin ich aber mit dem Abg. Reichensperger einverstanden. Der Justizminister will zwar nur vorsichtigen Gebrauch von dem Versetzungsrechte machen, aber man soll die Garantien suchen im Gesetz, nicht in der Ausführung. Die General-Discussion wird geschlossen.

In der Special-Discussion befürwortet Referent Abg. Lasker den Zusatz, betreffend die Disciplinarstrafversetzungen umsomehr, als ja die Regierung damit einverstanden sei. Reg.-Comm. Dr. Falk: Der Regierung ist das Amendement nicht erwünscht, da sie aber großes Gewicht darauf lege, daß das Gesetz zu Stande komme, so werde sie dasselbe acceptiren. Das Amendement wird angenommen; dafür auch die Altliberalen und ein Theil der Freiconservativen. Zu § 2 wird ein Amendent v. Twesten, welches klar ausspricht daß auch Beamte der Staatsanwaltschaft 4 Jahre etatsmäßig angestellt sein müssen, um als Appellrichter beschäftigt zu werden, nachdem der Justiz-Minister dasselbe acceptirt, angenommen. — Zu § 3 beantragt Abg. Windthorst (Meppen) die Einschaltung, auch die Rechtsanwalte zu der Stellung von Obertribunalsräthen zuzulassen. Die Gleichstellung der Advocaten mit den Richtern habe hohe Bedeutung, der § 3 scheint von der Ansicht auszugehen, daß ein Rechtsanwalt nicht ein guter Obertribunalsrath sein könne. Wie man diese unter dem Präsidium des verehrten Präsidenten des Hauses aufrecht erhalten könne, sei unbegreiflich. — Reg.-Com. Falk bittet das Amendement abzulehnen, da nach der Organisation der neuen Prozeßgesetzgebung eine Regelung dieser Verhältnisse unausbleiblich sei. Auch materiell scheine die directe Versetzung eines Anwalts in das Obertribunal bedenklich. Es könne Jemand ein recht guter Advokat sein, ohne sich zum Richter des höchsten Gerichtshofes zu eignen, da ihre Thätigkeit eine sehr ver-

Stadt-Theater.

In Verdi's „Rigoletto" ist wohl das Aeußerste geleistet, was ein Operntext an Frivolität und Unsittlichkeit zu produciren vermag. Es ist schwer begreiflich, wie ein Componist die edle Tonmuse zu solchem Dienste erniedrigen konnte und wo er den Muth und die Lust hernahm, dieses geradezu schamlose Libretto in Partitur zu setzen. Glücklicher Weise hat diese Oper nur spärlichen Eingang in Deutschland gefunden und ist man einmal dazu verdammt, sie zu hören, so mag es als ein Gewinn betrachtet werden, wenn dies ohne Textbuch in der Hand geschehen kann. Diese Ansicht scheint auch die Direction gehabt zu haben, denn der Theaterzettel gab von der Käuflichkeit eines Leitfadens für den „Rigoletto" keine Kunde. Der gesunde Geschmack des Danziger Publikums hat der Oper, wenn sie hin und wieder einmal auftauchte, immer eine Kühle, einer Abweisung gleichkommende Aufnahme zu Theil werden lassen, so daß ein erneuerter Versuch jedenfalls überflüssig war und der Mühe des Einstudirens kaum gelohnt haben dürfte. Ein paar hübsche die Sinne angenehm berührende, auch offenbar talentvoll gemachte Gesangsstücke, z. B. die wirklich reizende, zart duftige Arie der Gilda im zweiten Act, Einzelnheiten in der Partie des Rigoletto, auch das Lied des Herzogs und das wirkungsvolle Quartett im letzten Act, können dem widerwärtigen Sujet kein ausreichendes Gegengewicht geben und dessen berechtigtes Erscheinen auf der Bühne motiviren.

Diesmal diente die Oper den Zwecken eines Benefizianten, welcher sich die Rolle des Rigoletto dazu auserkoren hatte, momentan seine Sphäre als Heldenspieler für das Schauspiel zu überschreiten und einmal bei der Oper zu Gaste zu gehen. Der Fall steht nicht vereinzelt da und viele Theaterbesucher werden sich noch des Heldenspielers Ditt (unter Genée) erinnern, der einmal, ebenfalls aus Anlaß seines Benefizes, einen Versuch mit dem Don Juan machte. Hr. v. Ernest hat hie und da schon günstig aufgenommene Proben einer recht ausgiebigen und umfangreichen Barytonstimme abgelegt, auch Beweise einer bis zu einem gewissen Grade ausreichenden Sängergeschicklichkeit geliefert. Aus solchem Talente ist bei vorkommenden Gelegenheiten auch für einen Schauspieler ein namhafter Vortheil zu ziehen, besonders wenn die musikalischen Gaben die Grenze des Liedes nicht übersteigen. Anders gestaltet sich das Verhältniß, wenn ein für das Opernfach nicht speciell ausgebildeter Künstler seine Kräfte an den reichen musikalischen Apparat einer großen Opernrolle setzt. Da wird er sich durch den Mangel an Uebung, durch die zu Tage tretenden Schwächen der Technik und durch musikalische Unsicherheit überall gehindert sehen und wenn er unter günstigeren Umständen, mit dem hübschen Vortrage eines Liedes oder einer Cantilene ein gewisses Furore zu machen im Stande ist, so wird ihm eine Opernpartie von dem Umfange und den gesanglichen Ansprüchen des Rigoletto höchstens einen succès d'estime verschaffen. Der Standpunkt des Herrn v. Ernest bei der hiesigen Bühne entzieht den Künstler einer eingehenden Beurtheilung des Opernreferenten. Der Schwerpunkt der Leistung war in der vortrefflichen dramatischen Darstellung zu suchen, welche von künstlerischem Feuer durchdrungen war. Im Gesange gelangen die Solostellen am besten, am wenigsten glücklich war Herr v. E. im Ensemble, wo es für den musikalischen Effect an Tonsicherheit und Correctheit fehlte. Uebrigens ist die Stimme recht kraftvoll und beherrscht auch eine nicht unbedeutende Höhe. Das ziemlich zahlreich versammelte Publikum nahm jede Gelegenheit wahr, dem Opernversuche des Beneficianten durch Anerkennung entgegen zu kommen. — Fräul. Lehmann, welche die Gilda sang, gab namentlich den zarten Momenten ihrer Partie eine fein graziöse und einschmeichelnde Beleuchtung. Die Arie im zweiten Act war von reizendem Wohllaut und charmanter Technik. Nur wo die Gefühlswogen höher gehen, fehlt noch der rechte dramatische Impuls, so wie steigende Wärme und Kraft des Ausdrucks. Herr Arnurius zeigte sich den Ansprüchen, welche die Rolle des Herzogs an den Sänger stellt, wohl gewachsen, aber die Indisposition der Kehle ist noch nicht völlig gehoben. Fräul. Eichhorn (Madelaine) gewinnt immer mehr an Sicherheit und demgemäß vermehrt sich auch die Zahl der Freunde ihres eifrigen Bestrebens. Den Grafen von Monterone sang Herr Fischer mit vielem Ausdruck. Die kleineren Rollen genügten zum Theil. M.

Dilettanten-Concert.

Die Vereinigung hiesiger Officiere zu einem Orchesterverein, welche mit so vielem Fleiß und vortrefflichem Erfolge sich die Ausführung größerer classischer Instrumental-Compositionen zur Aufgabe gemacht hat, bewirthete gestern ein eingeladenes großes und glänzendes Auditorium mit den schönen Früchten ihrer Uebungen. Der Satz, daß bei dem Lärm der Waffen die Künste verstummen müssen, kann nicht gründlicher dementirt werden als durch die Thatsache, daß eine Gesellschaft junger Krieger, von denen viele muthvoll für die Größe des Vaterlandes gekämpft haben, sich verbindet, um in ihren Erholungsstunden eine der edelsten und erheiterndsten Künste zu pflegen. Und zwar, wie viele hunderte froher Gäste dankend bezeugen werden, mit einem so großen Erfolge, wie er nur dem mit ernstem Streben verbundenen Talente zu Theil werden kann. Eine feste Stütze fand die Execution der Ouvertüre aus der „Entführung" und zweier Säte einer Sinfonie von Beethoven in dem ausgezeichneten, ausschließlich von dilettirenden Militärs besetzten Streichquartett, dessen Leistungen nicht nur hinsichts der Sicherheit, sondern ebenso auch wegen der sauberen, eleganten, ja wäre diese Bezeichnung für den Vortrag symphonischer Musik nicht fast ein halber Vorwurf, sogar virtuosen Behandlung des Einzelstruments, besonders der ersten Geigen, allen Ruhm verdienen. Mit mehr oder minderem Glück gruppirten die Blech- und Holzbläser sich um die Streichinstrumente, so daß jede der einzelnen Nummern weit glücklicher zu Gehör kam, als wir es von den Berufsorchestern vieler Provinzialstädte gewöhnt sind. Selbst für Instrumente, deren Studium der Dilettant sonst nicht mit besonderer Vorliebe für seine Mußestunden zu erwählen pflegt, hatte der cameradschaftliche Eifer ganz tüchtige Vertreter gestellt; es gehört unserer Ansicht nach eine nicht geringe Liebe zur Sache dazu, um Posaune, Fagott oder Contrebaß zu seinem Lieblingsinstrument zu erwählen und sich in der Behandlung desselben eine gewisse Fertigkeit zu erwerben. So ist es denn eine angenehme Pflicht nicht nur zu danken für den Genuß, sondern auch ein Streben anzuerkennen, welches soviel Ernst und Fleiß einem so schönen Zwecke zuwendet. Die folgenden Theile der vielseitigen Soirée, die ebenfalls reichen Stoff zur Erheiterung und Genuß boten, entziehen sich selbstverständlich jeder eingehenden Erwähnung.

schiedene sei. Abg. Miquel: Diese Gründe sind nicht zutreffend; ich glaube, daß wir die günstige Gelegenheit beim Schopfe ergreifen müssen, um einen als richtig anerkannten Grundsatz auszusprechen. Die Advocatur ist eine bessere Vorschule für die Unabhängigkeit der Obertribunalsräthe als die Laufbahn des jungen Richters; ich empfehle deshalb das Amendement, das dem Justizminister nur die Möglichkeit der Berufung von Rechtsanwalten eröffnet. Justizmin. Dr. Leonhardt: An und für sich kann der Antrag der Regierung durchaus genehm sein, er läßt Alles im Ermessen des Justizministers. Das ist also eine Machterweiterung. Bei der Generaldiscussion sagte aber der Abg. Windthorst „es wäre nicht wünschenswerth, dem Justizminister so viel Ermessen zu geben.“ Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen. Diese Verhältnisse werden neu geregelt werden bei der neuen Organisation der Gerichtsverfassung. Jetzt sollte man an den Erfordernissen für die Anstellungsfähigkeit nichts ändern, den bestehenden Zustand nur übertragen auf die neuen Provinzen. Diese Beschränkung ist für die Zwischenzeit gerechtfertigt. Wollte man die eigentlichen Erfordernisse neu feststellen, dann müßte man viel weiter gehen. Die Regierung bekäme durch Erweiterung der Anstellungsfähigkeit eine größere Macht und diese scheint mir eine recht politische zu sein. — Abg. Waldeck: Es ist eine Zurücksetzung der Richter gegen die Rechtsanwalte, wenn letztere direct in das Obertribunal eintreten dürften, während die Richter ihren Cursus durch die Gerichte zweiter Instanz nehmen müßten. Abg. Twesten: Ein bureaukratisches Vorurtheil ist es zu verlangen, daß ein 8 Jahre lang fungirender Rechtsanwalt noch das Appell.-Gericht durchmachen solle, um in das Obertribunal zu gelangen. Ein Mißtrauen gegen die Qualification der Rechtsanwalte hat nicht die geringste Berechtigung, da das Ministerium selbst ja die Berufung geeigneter Persönlichkeiten in der Hand habe. Abg. Windthorst: Daß der Abg. Waldeck unsere alten bureaukratischen Einrichtungen so sehr vertheidige, wundere ihn. Wenn wir auf diesen beharren wollen, müßten wir auf eine vernünftige Organisation unseres Justizwesens ganz verzichten. Diese sei unmöglich, wenn man nicht zur freien Advocatur übergehen wolle. Eine Gelegenheit, dieser einen Schritt näher zu kommen, dürfe man sich nicht entgehen lassen. Es ist aber von unendlicher Wichtigkeit, daß wir das Prinzip aussprechen; denn von der Stellung der Advocaten in jedem Lande hängt das Urtheil ab, ob das Land frei ist oder nicht. Referent Abg. Lasker erklärt sich persönlich für das Amendement, als Referent aber nicht für befugt, Gründe dafür vorzubringen, welche die Commission nicht acceptirt hat. Für dasselbe stimmt die Fortschrittspartei, die Nationalliberalen und das linke Centrum (dagegen u. A. Waldeck, v. Kirchmann, v. Hoverbeck). Dasselbe wird mit 154 gegen 149 St. abgelehnt, § 3 unverändert angenommen. Ebenso § 4. Zu § 5 hat Abg. Windthorst (Meppen) das Amendement gestellt, statt: „einer inländischen“ zu setzen: „einer deutschen Universität.“ Nichtpreußische Professoren, wie Vangerow und Gerber, werden gewiß dieselbe Befähigung zu solchen Stellen besitzen, wie preußische. Justizminister Dr. Leonhardt: Die Ernennung deutscher Professoren zu Mitgliedern des obersten Gerichtshofes ist unpractisch. Was würde das Obertribunal sagen, wenn man in dasselbe einen nicht bei einer inländischen Universität angestellten Professor hineinzubefördern versuchte? Der Gedankengang des Abg. Windthorst ist ganz inconsequent. Warum soll ich lediglich Professoren berücksichtigen? Warum nicht auch sonstige hervorragende Richter in den übrigen deutschen Staaten (sehr richtig! rechts). Nach dem Gedankengange Windthorsts soll der Justizminister das Recht haben, Mitglieder anderer deutscher Staaten, die sich für den obersten Gerichtshof qualificiren, ebenfalls in denselben zu befördern. Das wäre ein richtiger Gedanke. Aber dadurch entfernt man den Entwurf von seiner Basis. Wahrscheinlich würde aber Vangerow sich bedanken, Mitglied des Obertribunals zu werden; er hat in Heidelberg eine ganz andere Stellung und 2200 Thlr. Einnahmen. Behalten Sie lieber den rein practischen Boden bei, m. H., und lehnen den Antrag ab. Es wäre mir zwar gar nicht unangenehm, bei Berufungen in die oberen Gerichtshöfe keine Rücksicht nehmen zu brauchen auf den Juristenstand des Landes. Das Amendement Windthorst wird abgelehnt; § 5 und die übrigen §§ angenommen, ebenso schließlich das ganze Gesetz.

Schlußberathung über den Gesetzentwurf betreffend die Uebereignung der Dotationsfonds der Hilfskassen an die Provinzial- und communalständischen Verbände der acht älteren Provinzen. Abg. v. Hoverbeck beantragt Aenderung der Ueberschrift in „Gesetz betr. die Dotationsfonds der Hilfskassen der acht älteren Provinzen der Monarchie.“ Abg. Graf Schwerin beantragt die Abänderung: „Nach Einführung der durch die Verfassung vorgesehenen Vertretungen kann von denselben auch über den den Dotationsfonds hinzugewachsenen Kapitalbestand, zu den oben gedachten Zwecken verfügt werden.“ Abg. Scharnweber will durch ein Amendement dem Zweck zuwenden: auch diejenigen Capitalbestände, welche aus der statutenmäßig schon bisher zur freien Verfügung dieser Vertretungen gestandenen Quote jenes Zinsgewinnes angesammelt sind. Reg.-Comm. Parisius wünscht Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Die Reorganisation der Provinzialverfassung wird durch die Ueberlassung des Capitals an die Stände nicht präjudicirt werden. Abg. v. Patow hält ebenfalls unveränderte Annahme der Regierungsvorlage für wünschenswerth. Das Gesetz wird nach den Beschlüssen der Vorberathung mit dem Amendement Scharnwebers und der Ueberschrift Hoverbecks angenommen.

Bericht der Finanzcommission über Verwendung des Restbestandes des oberschlesischen Typhuswaisen-Fonds und des dazu gehörigen Landgutes Altdorf. Nach dem Entwurf soll dies Vermögen dem schlesischen Provinzialständ. Verbande zur Waisenerziehung des Regierungsbezirks Oppeln überwiesen werden. Abg. v. Hoverbeck will den Provinzialständ. Verband gestrichen, Schubarth dafür „Provinz Schlesien“ gesetzt und Kosch „ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses“ hinzugefügt haben.“ Regierungs-Commissar Persius acceptirt das Amendement Schubarth, weil es überflüssig ist. Der Ausdruck ist gewählt, weil er auch in dem Gesetz, betr. den hannöverschen Provinzialfonds gebraucht ist. Die Vorlage mit den Amendements Schubarth und Kosch wird angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

ZC. **Berlin**, 26. Jan. [Aus Frankreich.] Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir über die Militair-Verhältnisse in Frankreich, daß in dem vorigen Monate die Reserve-Rekruten, d. h. diejenigen Militairpflichtigen, welche hohe Losungs-Nummern gezogen hatten und hinter dem Striche geblieben waren, gesammelt worden und in ihre Depôts abmarschirt sind. Dieselben dienen dem Vernehmen nach nur 6 Monate bei der Waffe. — Die jährliche Ersatzaushebung, welche bis dahin im April stattfand, wird dieses Mal schon im laufenden Monat abgehalten. — Die Formation der National-Garde ist noch nicht vollendet und findet große Schwierigkeiten, insbesondere fehlt es an zu Officieren geeigneten und bereiten Persönlichkeiten; ein großer Theil der enrollirten Mannschaften hat nie bei der Fahne gedient. An den Befestigungen von Metz wird fortwährend sehr eifrig gearbeitet. Es fällt auf, daß die französischen Journale dieser militairischen Maßregeln mit keinem Worte erwähnen.

— Betreffs der von der Stadtverordneten-Versammlung gewünschten Erhöhung des Schulgeldes bei den städtischen höheren Lehranstalten gedenkt der Magistrat der zweiten städtischen Behörde im nächsten Monate eine ausführliche Vorlage zuzustellen; einstweilen beantragt er, zur Erhaltung der Gleichmäßigkeit der Louisenschule mit der Victoriaschule, auch für erstere das Schulgeld auf 30 Thlr. zu erhöhen, wie dies für letztere schon geschehen ist. (Post.)

— [Aus Kassel] meldet die „H. M. Z.“: Der Finanzminister hat den von der hiesigen Königl. Regierung beantragten Ersatz der Bundesexecutionskosten aus Staatsmitteln abgelehnt und ist auch auf die diesen Gegenstand betreffende kommunalständische Befürwortung ein ungünstiger Bescheid erfolgt.

— [Bezüglich der Theilnahme von Reserve-Officieren an den diesjährigen Truppenübungen] ist die Bestimmung getroffen, daß im Allgemeinen die jüngeren Officiere in der Frühjahrs-Exercier-Periode, dagegen die älteren Kräfte zur Zeit der Herbstübungen zu einer Dienstleistung heranzuziehen sind. Die Auswahl der Einzuberufenden sowie die Dauer der Uebungszeit soll dem Ermessen der betreffenden Truppencommandeure anheimgestellt bleiben.

Bremen, 24. Jan. Nächsten Donnerstag findet hier eine Versteigerung von Cap-Wolle statt, der ersten Colonialwolle, welche hier eingeführt worden ist. (Z. f. N.)

Oesterreich. Wien, 26. Jan. [Dementi.] Die „Presse“ theilt mit, die Pforte habe ihre Gesandten beauftragt, die Gerüchte von großartigen Rüstungen Seitens der Türkei für übertrieben zu erklären. Die türkische Regierung habe allerdings Vorsichtsmaßregeln für ernste Eventualitäten treffen müssen, bedürfe aber keiner außerordentlichen Vorkehrungen und fürchte keine Störung des Friedens.

England. London, 26. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der König von Portugal auf einen Theil seiner Civilliste zu Gunsten der Staatskasse verzichtet. — Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Madrid, worin mitgetheilt wird, unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung seien Streitigkeiten ausgebrochen und eine Cabinetskrise zu erwarten. (N. T.)

Frankreich. Paris. [Einer der höheren Beamten des Ministeriums des Innern,] welcher häufig mit confidentiellen Missionen in den Departements betraut wurde und das Vermögen einer mit der kaiserlichen Familie verbundenen fürstlichen Familie verwaltete, ist verschwunden. Seit drei Wochen ist keine Nachricht von ihm eingetroffen. Er hatte 50,000 Fr. in Wechseln und 5000 Fr. in Banknoten bei sich. Die Wechsel sind nicht präsentirt worden. Alle Nachforschungen der Polizei sind fruchtlos geblieben.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 26. Januar. [Verhaftungen. Christliche Ammen bei Juden. Die Gymnasiasten dürfen mit einander nur Russisch sprechen.] Durch mehrere in der Nacht von vorgestern zu gestern stattgefundene Verhaftungen sind wir daran erinnert worden, daß wir uns im Kriegszustand befinden und daß noch immer Kriegsgerichte in der Citadelle hausen. Wahrscheinlich fürchten diese Kriegsgerichte durch längeres Müßigbleiben in Gefahr zu kommen als unnütz aufgelöst zu werden. Daß hier jetzt absolut Niemand an Verschwörungen denkt, ist sicher bis zur Evidenz. — Ich schrieb Ihnen vor einigen Monaten von Bestrafungen und Plackereien, denen mehrere jüdische Familien hier wegen des Haltens christlicher Ammen ausgesetzt waren, da dieses nach einer frühern Vorschrift verboten sei. In Folge der unausgesetzten Bemühungen des Vorstandes der jüdischen Gemeinde sind die Plackereien eingestellt, und eine Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters theilt mit, daß jenes Verbot vom Regulirungs-Comité, in Bezug auf die jüdischen Einwohner Warschaus, abgeändert worden sei. Es ist nicht begreiflich, warum nur die Juden Warschaus und nicht auch die des ganzen Landes vom Regulirungs-Comité berücksichtigt worden sind, und der Ausdruck „abgeändert“ ist um so verdächtiger, als das Nähere über die Abänderung nicht angegeben ist. — Das Verbot für Schüler in den Schulen unter einander eine andere Sprache als die russische zu sprecheen, das bis jetzt nur für 3 speciell als russisch benannt gewesene Gymnasien galt, ist jetzt auf alle Gymnasien ausgedehnt, und die Nichtbeachtung dieses Verbots ist mit Verjagung aus der Schule bedroht.

— [Die Entwicklung des Eisenbahnnetzes.] Im vorigen J. sind 3134 Werst (449 Meilen) concessionirt worden und mit nur sehr geringen Ausnahmen ist das gesammte Baukapital gesichert. Seit 1866 hat sich das Bahnnetz um 6691½ Werst vermehrt (941½ Meilen). Das neue Jahr soll weitere acht Concessionen mit einer Ausdehnung von 3236 Werst bringen, welche bereits vom Ministerrathe genehmigt sind. (N. Z.)

Spanien. Madrid, 26. Jan. Ein Decret des Ministers Zorilla verordnet die Besitznahme aller in kirchlichen Gebäuden und Klöstern befindlichen Archive, Bibliotheken und sonstigen Sammlungen. Die Bibliotheken der Seminare sollen der Geistlichkeit verbleiben. (Die bereits gemeldete Ermordung des Civil-Gouverneur von Burgos fand statt, als er, den Befehlen der Regierung gemäß, ein Verzeichniß der Bücher, Kleinodien und Kunstschätze aufnehmen wollte, welche in den Archiven der Cathedrale enthalten sind.)

Rumänien. Bukarest, 25. Jan. [Die Majorität der Deputirtenkammer] hat, trotz der eifrigen Befürwortung des Ministeriums, die bisher verliehenen Subventionen für die protestantischen und katholischen Schulen gestrichen. (N. T.)

Danzig, den 27. Januar.

* [Zur Canalisirung.] Von einem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung sind an Hrn. Ingenieur Latham in Betreff der projectirten Ueberrieselungs-Anlage bei Weichselmünde schriftlich folgende zwei Fragen gestellt worden: „1) Ist die mit Hauswasser berieselte und ertragsfähig gemachte Fläche bei Croydon von gleicher Beschaffenheit wie der dürre Sandboden der Düne bei Weichselmünde, der durch das Danziger Hauswasser urbar gemacht werden soll oder enthält derselbe festere lehmige Bestandtheile? 2) Wie viele Jahre würde, nach den von Ihnen gemachten Erfahrungen, dieser dürre Sandboden mit Hauswasser berieselt werden müssen, ehe er die in Ihrem Gutachten in Aussicht gestellte Ertragsfähigkeit erlangen würde?“ — Darauf ist von Herrn Latham (Vicepräsident der „Society of Engineers“ folgende Antwort ertheilt worden: „In Beantwortung Ihres Briefes, der mir einige Fragen bezüglich der zu Croydon zur Verwerthung des Hauswassers der Stadt benutzten Ländereien vorlegt, bemerke ich, daß dieses Land jedenfalls besser als das bei Danzig ist; doch bieten die sonst in England und Schottland gemachten Erfahrungen Anhalt genug zur Beurtheilung des Erfolges, welcher von der Anwendung des Danziger Hauswassers auf das Sandterrain der Umgegend zu erwarten ist. So ist z. B. bei Edinburgh Seesand durch die Anwendung von Hauswasser zu einem Boden umgewandelt worden, welcher Ernten im jährlichen Werthe von 266 Thlr. pr. Acre (= 285 Quadrat-Ruthen pr.) hervorbringt. In London besteht eine Gesellschaft, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Hauswasser zu sammeln und zum Vortheil der Maplin-Sands zu verwenden, welche nicht allein aus Meeressand bestehen, sondern sogar von Seewasser bedeckt sind. Das Hauswasser wird dort für so werthvoll erachtet, daß die Gesellschaft es unternehmen kann, das zur Verwendung des Abflußwassers nöthige Land erst dem Meere zu entreißen. Die Experimente, welche man auf diesem Sandboden angestellt hat, ergaben ein Resultat, welches dasjenige bedeutend übertrifft, welches in meinem Bericht als voraussichtlich aus der Verwendung des Danziger Hauswassers auf dem benachbarten Sandterrain erreichbar bezeichnet ist. Ich erwarte, daß ein Theil der benachbarten Sandfläche durch die Hauswasser-Anwendung sogleich ertragsfähig gemacht, und in der Zeit von 5 Jahren das ganze Terrain zu einem hohen Grade der Veredlung durch die Maßregeln, welche ich in meinem Berichte angeführt und empfohlen habe, gebracht werden kann.“

* In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten ist Hr. Kaufmann F. W. Lehmann (Mälzergasse 13) zum Vorsteher des 3. Stadtbezirks, Hr. Kaufmann Rose (Poggenpfuhl 8) zum Mitgliede der 1. Armen-Commission gewählt worden. Ferner wurde einstimmig beschlossen: das Gehalt des für die 12jähr. Wahlperiode vom 13. Febr. 1869—1881 zu wählenden Stadtbauraths a) für den Fall, daß der gegenwärtige Stadtbaurath Hr. Licht wiedergewählt werden sollte, auf jährlich 1600 Thlr., b) für den Fall, daß die Wahl auf einen andern Herrn fallen sollte, auf 1200 Thlr. jährlich festzustellen und die Wahl in der nächsten Sitzung zu vollziehen.

* [Im Handwerkerverein] sprach vorgestern Hr. Prediger Röckner über die Bedeutung von Lessing's „Nathan der Weise“ für die nationalen Bestrebungen der Gegenwart. Das Resultat des Vortrages war, daß auch im Verkehr der Völker untereinander Gerechtigkeit höchstes Prinzip sein müsse und daß nicht Eroberung und Unterdrückung ein Volk groß mache, sondern die Pflege echter Humanität. — Die Frage: Was mit dem Schreiben mit heißer Feder gemeint sei? wird dahin beantwortet, daß man durch galvanische Electricität eine Metallfeder in einen bedeutenden Hitzegrad versetze und damit schriebe, wodurch die anderen chemischen Bestandtheile des Papiers zerstört würden und der Kohlenstoff bloßgelegt werde, der eine allen chemischen Agentien Widerstand leistende Schrift bilde. — Warum die Figur auf dem Rathhause nur einen Flügel habe und ob der andere vielleicht im Kriege abgeschossen worden? Die Figur stelle den König Artus vor, und was als Flügel erscheine, sei eine Schleife, die als Wetterfahne dient.

* [Mondfinsterniß.] Heute Nacht nach 1 Uhr findet eine auch in unserer Gegend sichtbare Mondfinsterniß statt. Ihre Mitte hat sie gegen 3 Uhr, ihr Ende kurz nach 4 Uhr erreicht.

* [Feuer.] Heute Morgen bald nach 8 Uhr entstand auf dem Grundstücke Neunaugengasse Nr. 3 ein recht heftiger Schornsteinbrand, der zur Alarmirung der Feuerwehr Veranlassung gab und diese über eine Stunde in Thätigkeit erhielt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm über die Eisdecke mit leichtem Fuhrwerk, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Tiegenhof. Das Kgl. Appellations-Gericht zu Marienwerder hat, sich den Widerruf vorbehaltend, dem Rechtsanwalt Palleske gestattet, die Wahl zum Gemeindeverordneten anzunehmen. (T. T.)

Elbing, 27. Jan. Wie das „Elb. Volksbl.“ hört, ist in den letzten Tagen seitens der Königl. Regierung die Anfrage beim hiesigen Magistrat eingetroffen, ob die Stadt bereit wäre, vom 1. Juli die Polizei zu übernehmen. Es schlösse das für die Stadt eine jährliche Mehrausgabe von ca. 9000 Thlr. in sich.

Strasburg, 26. Jan. [Feuer.] Im Hause des Kaufmann Itzig hier entstand gestern Abend um 10 Uhr Feuer. Die Turner-Feuerwehr erschien zuerst auf der Brandstelle, ohne thätig einzuschreiten, da in dem Geschäftsladen nur einige Garderobe vom Feuer erfaßt war und der neuen Saugespritze das Lokal nicht zugänglich gemacht wurde. — Das Feuer wurde bald erstickt, doch soll der Eigenthümer seinen Schaden auf einige hundert Thlr. taxiren. Er ist bei der Magdeburger Gesellschaft versichert.

Zur Canalisirungsfrage.

Die in der „Danz. Ztg.“ No. 5271 durch Hrn. Privatbaumeister Berndts angeregten, theilweise technisch motivirten Bedenken gegen die Canalisation in Danzig, dürften nicht so ernster Natur sein, als daß dadurch die Ausführung eines Werkes gefährdet werden könnte, das der Stadt und seinen Bewohnern nur zum Heil gereichen kann.

Zunächst wird bei uns jeder richtig angelegte Rost, insoweit er zur dauernden Fundamentirung eines Gebäudes hergestellt ist, in und unter der Höhe des mittleren resp. niedrigsten Wasserspiegels der Motlau liegen. Ein Trockenlegen solcher Roste wird aus hydrostatischen Gründen daher nicht zu befürchten sein, da die durch die Hauptsammelcanäle nebenher zu bewirkende, sehr heilsame Drainage den Grundwasserspiegel nie unter den Mottlauwasserspiegel senken kann. Das an manchen Stellen der Stadt in höher gelegenen Erdschichten sich findende Wasser ist eben Tageswasser, dessen Höhe immer variabel bleibt, und würden die in solchem Tageswasser etwa ausgeführten, also unrichtig angelegten Gebäuderoste, auch ohne Drainage vor zeitweiser Trockenlegung nicht sicher sein. Erfahrungsmäßig hat sich aber auch bei solchen Rosten ein wesentlicher Nachtheil bis jetzt nicht bemerkbar gemacht, da eine Senkung dieses Tagewassers, die in vielen Grundstücken sogar durch Auspumpen der in den Kellern befindlichen tiefen Blindbrunnen noch befördert wird, nicht so rapide vor sich geht, daß dadurch ein Trocknen und Faulwerden des Holzrostes bewirkt würde, bevor sich das Tageswasser wieder ergänzt hat.

Deshalb weist auch die in dem Schreiben des Herrn Baumeister Berndts vom 24. d. M. erwähnte bestimmt ausgesprochene Erfahrung des Herrn Stadtbaudirector Krieg in Lübeck keine Nachtheile, sondern nur die durch die Canalisation für jene Stadt erreichten Vortheile nach, und es bleibt nur zu wünschen, daß nicht durch kleine untergeordnete Bedenken auch bei uns die Herbeiführung der vielfältig nachgewiesenen besseren Zustände verzögert werde.

Danzig, 26. Januar 1869.

Gersdorff,
Zimmermeister.

Vermischtes.

Berlin. [Der Consistorialrath Fournier] stellt in der „Kreuzztg." entschieden in Abrede, was über die Mißhandlungen, die eine Braut von ihm zu erfahren gehabt, erzählt worden war. Er schreibt: „Aus zuvor mit Sicherheit festgestellten Gründen habe ich, bei meiner Ankunft in der Wohnung des Küsters, die Entfernung des jungfräulichen Blumenschmucks aus dem Haar der Braut verlangt. Mein Verlangen ist, nach einigen Einreden, von den Angehörigen des Brautpaars erfüllt worden. Hierauf habe ich, der Bitte der Angehörigen nachgebend, die Trauung in der Sakristei der Kirche ohne jegliche Störung vollzogen, und die Versammlung ist still auseinander gegangen. Alles Uebrige in jenem Artikel beruht auf leerer Erfindung." Auffällig wohlthuend ist die Ruhe, in welcher diese Darstellung lediglich „im Interesse des geistlichen Amtes" und ohne jegliche Anrufung göttlichen oder irdischen Strafgerichtes über die Spötter und Verleumder abgegeben wird. Die „Staatsb.-Ztg." hält übrigens die Richtigkeit ihrer Mittheilungen aufrecht und verspricht Näheres darüber. Sie erzählt ferner: Das Consistorium der französischen Kirchengemeinden trat am 25. d. M. Nachmittags in der Fournier'schen Angelegenheit zu einer Berathung zusammen; es waren zu derselben auch die Gemeindeältesten geladen.

Berlin. [In strafbaren Ausschweifungen] scheint jetzt eine förmliche Epidemie zu herrschen; so wurde, wie die „Voss. Ztg." berichtet, am Freitag voriger Woche wieder ein Mann aus dieser Veranlassung verhaftet, diesmal ein Lehrer an einer Elementarschule zu Charlottenburg, der ihm anvertraute Schülerinnen verführt hatte. — Was den Herrn v. Zastrow betrifft, so erhebt sich in der hiesigen Presse schon, wie das nicht anders zu erwarten war und durch den Erfolg im Chorinsky'schen Prozesse so wohl unterstützt wird, das eifrige Bemühen, den Verbrecher durch Annahme einer Geistesstörung der Schwere des Gesetzes zu entziehen. — In Betreff des Dr. Preuß schreibt die „Voss. Z.": In der Stadt geht das Gerücht, daß der angeblich nach Amerika entwichene Dr. Preuß sich noch hier verborgen aufhält. Es wird uns sogar sein Versteck nach Straße und Hausnummer bezeichnet.

Leipzig, 24. Jan. [Baron Reichenbach,] dessen angebliche Entdeckung des Od einst lebhaftes Aufsehen erregte, ist hier im 81. Lebensjahre gestorben.

— [Don-Juan-Reform.] Sämmtliche Capellmeister, Regisseure und Leiter deutscher Bühnen sind von dem Hofintendanten v. Wolzogen in Schwerin zu einer für den 27. Januar (Geburtstag Mozarts) dort vorbereiteten Aufführung des Don Juan eingeladen worden. Es handelt sich dabei um eine gründliche Reform der bisher in Deutschland üblichen Darstellung der Oper, sowohl in Bezug auf die dem Original-Manuscript entsprechende Correctheit, Vollständigkeit und Reihenfolge der einzelnen Musikstücke, als rücksichtlich der Textübertragung und des gesammten Scenariums.

Paris, 26. Jan. [Ein Wechselagent der hiesigen Börse,] Namens Barnes, hat sich entleibt. Als Ursache wird die Veruntreuung einer Summe von 1,700,000 Frcs. in Werthpapieren durch den Kassirer desselben angegeben. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan. . .	63¾	64½	3½% ostpr. Pfandb.	76 3/8	76⅝
Roggen matter			3½% westpr. do.	73 4/8	73 6/8
Regulirungspreis	53¾	54	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Jan.	53¾	53⅞	Lombarden . . .	126 6/8	125 6/8
Frühjahr . . .	51⅜	51¾	Lomb. Prior.-Ob.	232 4/8	232
Rüböl, Jan. . .	9 1/2	9½	Oestr. Nation.-Anl.	55 6/8	56
Spiritus matt			Oestr. Banknoten	83 7/8	84 1/8
Jan.	15 5/12	15½	Russ. Banknoten.	83 2/8	83 1/8
Frühjahr . . .	15⅝	15 19/24	Amerikaner . . .	80	80 1/8
5% Pr. Anleihe .	102 7/8	102 7/8	Ital. Rente . . .	54 7/8	54 5/8
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	105 4/8	105 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	82	Wechselcours Lond.	—	6. 22⅞

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79¼, Creditactien 253¼, Staatsbahn 310⅛, steuerfreie Anleihe 52¼, Lombarden 219⅛, 1860er Loose 78⅛, 1864er Loose 111¾. Unentschieden.

Wien, 26. Jan. Abend-Börse. Creditactien 258, 60, Staatsbahn 317, 60, 1860er Loose 93, 60, 1864er Loose 114, 80, Nordbahn 220, 25, Galizier 218, 50, Lombarden 225, 80, Napoleons 9, 67. Flau.

Hamburg, 26. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. Januar 5400 ℔ 121½ Bancothaler Br., 120½ Gd., pr. Januar-Februar 121½ Br., 120½ Gd., pr. April-Mai 123 Br. 122½ Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔ 90 Br. 89 Gd., pr. Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 91 Br. und Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl ruhiger, loco 20⅛, pr. Mai 20⅛, pr. October 21⅛. Spiritus stille, pr. Januar 21¾, pr. April-Mai 21⅞. Kaffee sehr fest. Zink lebhaft, verkauft 5000 Centner pr. Frühjahr a 13⅝. Petroleum fest, aber ruhiger, loco 17, pr. Januar 16½, pr. August-December 16⅞. — Schneefall.

Bremen, 26. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7⅛. — Ruhig.

Amsterdam, 26. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 204. Im Uebrigen geschäftslos. — Regenwetter.

London, 26. Januar. (Schlußcourse.) Consols 93 3/16. 1% Spanier 30 11/16. Italienische 5% Rente 53 11/16. Lombarden 18 11/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 38 1/16. 8% rumänische Anleihe 81¼. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 75¼. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅜. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10 a 10½ Sch. Frankfurt 119⅞. Wien 12 fl. 25 Kr. Petersburg 32.

London, 26. Jan. Zucker ruhiger. Zinn, Banca 114½. Petroleum 21¾.

Liverpool, 26. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8—10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅛, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 7⅛, new fair Domra 9⅜, schwimmende Orleans 11½. Ruhig. Preise wenig verändert.

— (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Tendenz sehr ruhig. Middling Orleans 11⅝, middling amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 9⅜, fair Bengal 7¾.

Manchester, 26. Januar. Garne, Notirungen pr. Pfd. 30r Water (Clayton) 15¼d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾d., 30r Water, bestes Gespinnst 15¾d., 40r Mayoll 14d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 16d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 129d., do. gewöhnliche gute Makes 117d., 34r inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 153. Bei sehr beschränktem Umsatz sehr ruhig.

Paris, 26. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 37½—70, 25—70, 30. Italienische 5% Rente 54, 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 656, 25. Credit-Mobilier-Actien 268, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 466, 25 Baisse. Lombard. Prioritäten 230, 62. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85⅞. Tabaksobligationen 421, 00. Mobilier Espagnol 290, 00. — Matt und unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

Paris, 26. Jan. Rüböl pr. Januar 79, 50, pr. Februar-April 79, 75, pr. Mai-August 82, 50 Baisse. Mehl pr. Januar 58, 50, pr. März-April 59, 75, pr. März-Juni 60, 75 Baisse. Spiritus pr. Januar 70, 50. — Frost.

Petersburg, 26. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅞-32¾, auf Hamb. 3 Mon. 29 11/16—29⅝, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 M. 164, auf Paris 3 M. 344 a 343. 1864er Prämien-Anleihe 137½. 1866er Prämien-Anleihe 137¾. Gr. Russische Eisenbahn 120½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52. pr. August 51. Roggen pr. Mai 9. Hafer pr. Mai 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50, pr. Juni 3, 70.

Antwerpen, 26. Jan. Getreidemarkt. Weizen besser, Hamburger 29¼ bez. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59, pr. Februar-März 58½, pr. September 60. Fest.

Newyork, 25. Jan. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36⅝, niedrigster 36¼, schloß 36¼. Wechselcours a. London in Gold 109⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 113⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110½, 1865er Bonds 108¾, 10/40er Bonds 108⅛, Illinois 138G. 140B., Eriebahn 38⅜, Baumwolle, Middling Upland 28½, Petroleum raffinirt 37, Mais 1. 08, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30. — Angekommen: Die Dampfer „Deutschland", „Pensylvania".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Januar.

Weizen pr. 5100 ℔ nachgebend, fl. 460—560.
Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, frischer 126—132 ℔ fl. 370—382.
Gerste pr. 4320 ℔, große 120—121 ℔ fl. 372—378, kleine 112 ℔ fl. 354.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, weiße fl. 410—412.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. v. 89/90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 68—68⅔ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 38—39 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: milde. Wind: W.

Der heutige Markt war entschieden flau für Weizen und bei abnehmender Kauflust mußten Preise im Laufe des Marktes mindestens fl. 5 gegen gestern nachgeben. Umsatz 60 Lasten. Zufuhr schwach. Bezahlt für 126, 131/2 ℔ bezogen fl. 470, 490, bunt 129 ℔ fl. 500, 520, 525, 130/1, 132/3 ℔ fl. 525, 527, hellbunt 130/1, 132 ℔ fl. 530, 535, 537½, hochbunt glasig 134 ℔ fl. 530, 540, 135, 136 ℔ fl. 545, 547½, weiß 130 ℔ fl. 540, 550 per 5100 ℔. Roggen ruhig, 128 ℔ fl. 374, 129 ℔ fl. 376, 132 ℔ fl. 382 p. 4910 ℔ Umsatz 10 Lasten. Weiße Erbsen fl. 410, 412 per 5400 ℔ Wicken fl. 408 per 5400 ℔. Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. und 2 Sgr. 3 ₰ pro Maß bezahlt.

Elbing, 26. Januar. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost, etwas Schnee. — Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt glasig 133/4—134—5 ℔ 92—94 Sgr. pr. Schfl., do. hellglasig besetzt 129 ℔ 86 Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. gutbunt 128 ℔ 84 Sgr. pr. Schfl., do. bunt 128 ℔ 84½ Sgr. pr. Schfl., do. blauspitzig 128 ℔ 75 Sgr. pr. Schfl., do. rother Sommer 136 ℔ 82 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 124—130 ℔ 60—61 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste kleine weiße 111—112 ℔ 59—60 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 35 bis 37 Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—67 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter-, 60—62 Sgr. pr. Schfl. — Wicken 62—68 Sgr. pr. Schfl. — Kleesaat roth 11⅓—13⅔ Rt. pr. Ctr., do. weiß 13—17 Rt. pr. Ctr., do grün 17—19½ Rt. pr. Ctr. — Spiritus bei Partie auf kurze Lieferung Rt. 14⅔ pr. 8000% Tralles.

Königsberg, 26. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco behauptet, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 133/34 ℔ 94 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 132/33 ℔ 91 Sgr. bez., 127/8 ℔ 86 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr. Br., 130 ℔ und 132 ℔ 84 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr. Br., 128/29 ℔ 63½ Sgr. bez., 126/27 ℔ 63⅓ Sgr. bez., pr. Januar pr. 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 57—62 Sgr. Br., 59½/58 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr. Br., 59½/55/57 bis 58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr. Br., 39 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 69 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr. Br., 78½ Sgr. bez. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., 70/72 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12—15 Rt. Br., 13⅔/13/14 Rt. bez., weiße pr. Ctr. 12 bis 19 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/7 Rt. Br., 5½ Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 10⅝ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 82/84 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15½ Rt. Br., 14 11/12 Rt. Gd., pr. Juli-August ohne Faß 16½ Rt. Br.

Stettin, 26. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs fester, später etwas matter, pr. 2125 ℔ loco geringer ungarischer 59—61 Rt., besserer 62—63½ Rt., feiner 64—66 Rt., bunter poln. 69 bis 72 Rt., weißer 73—74½ Rt., gelber inländ. 71—72½ Rt., 83 bis 85 ℔ gelber pr. Januar 70½ Rt. nom., pr. Frühjahr 71—70⅝ Rt. bez., 71 Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 71½ Rt. Br. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔ loco 52½, ¾ Rt. bez., pr. Januar 52¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Frühjahr 52¼, ½ Rt. bez., 52½ Rt. Br., 52 Rt. Gd., Mai-Juni 53 Rt. Br., Juni-Juli 53½ Rt. Br. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 1750 ℔ loco geringe ungar. 41—42½ Rt., mittelere 43—44 Rt., feine 46—47½ Rt. angeboten, Chevalier 55 Rt. bez. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 34 bis 35 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 35 Rt. Br. und Gd., Mai-Juni 35½ Rt. Br. — Erbsen, matt, pr. 2250 ℔ loco Futter- 56 bis 56½ Rt., Koch- 57—57½ Rt., Victoriaerbsen 75 Rt. bez. — Mais 2 Rt. 3 Sgr. bez. u. Br., 2 Rt. 2½ Sgr. Gd. — Rüböl stille, loco 9 7/12 Rt. Br., pr. Januar-Februar, Februar-März 9½ Rt. Br., pr. April-Mai 9¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 10 Rt. Gd., 10 1/12 Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15⅙ Rt. bez., pr. Januar-Februar 15 Rt. Gd., Februar-März 15⅙ Rt. Br., Frühjahr 15 5/12 Rt. bez und Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 70½ Rt., Roggen 52¾ Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 15 Rt. — Petroleum loco 9 Rt. Br., pr. September-October 8⅙, ¼ Rt. bez. u. gef. — Leinsamen Rigaer loco und kurze Lieferung 11⅓, ½ Rt. bez.

Breslau, 26. Januar. Rothe Kleesaat zu billigern Preisen mehr Kauflust, alte 9—12 Rt., neue 10—14⅔ Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat offerirt, 13—15—19—21 Rt., feinste über Notiz. Schwedischer Kleesamen 18—22 Rt. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 26. Jan. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—74 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 64½—¾ Rt. bz., pr. Mai-Juni 65½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 53¾ Rt. bz., pr. Jan. 53⅞ Rt. bz., Febr.-März 52 Rt. bz., April-Mai 51¾—⅞—⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—35 Rt. nach Qualität, 32½—34¼ Rt. bz., pr. Jan. 32 Rt. nom. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 81—85 Rt. — Rübsen Winter- 79—83 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9⅔ Rt. — Leinöl loco 10¾ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15½—11/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/24—3⅛ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack, pr. Januar 3 Rt. 18 Sgr. B., Januar-Februar 3 Rt. 17½ Sgr. B., Februar-März 3 Rt. 17¼ Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16¾ Sgr. B. bis 16½ Sgr. G. Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 1/12 Rt. B., pr. Januar 8⅙ Rt. B, Januar-Febr. 8 5/12 Rt. bz., Febr.-März 8 7/24—⅙ Rt. bz., April-Mai 8¼ Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Januar 1869. Wind: W.
Angekommen: Papist, St. Johannes, Shields, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	333,90	— 2,0	West, lebhaft, bedeckt.
27	8	333,95	— 0,4	NW., schwach, neblig.
	12	333,83	— 0,2	NW., flau, neblig.

Berliner Fondsbörse vom 26. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129 bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	185 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160 et bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	183¾ bz
Berlin-Stettin	8	4	129¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	74-¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	112⅜ bz
do. do.	5	5	112⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	153 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	142 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	198¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133 bz u B
Mecklenburger	2½	4	73½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80½ B
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅜	3½	177⅜ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	162 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177½-78¼-78 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz u G
Rheinische	7½	4	114 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	125¾-½-26-25¾ bz
Thüringer	8½	4	135¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¾ B
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125 G
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅞ bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88¼ B
Oesterreich. Credit-	7½	5	108¾-8½-9-8¾ bz
Posen	5⅗	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147 bz
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	84 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	87¾ B
do. 1853	4	87¾ B
Staats-Schulds.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	95½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	84 bz
Berliner Anleihe	4½	93¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅞ B
do. "	4	83⅜ G
Pommersche "	3½	74⅝ bz
do. "	4	83⅛ bz
Posensche "	4	84½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	79 bz
Westpreuß. "	3½	73½ G
do. "	4	82½ B
do. neue "	4½	89 bz
do. neue "	4	— —
do. neueste "	4½	89 bz
do. II. Serie	5	98½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche "	4	86¾ bz
Preußische "	4	88¼ bz
Schlesische "	4	89¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅞ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51⅝-⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	56 bz
do. 1854r Loose	4	71¼ B
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	78½-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	64½ B
Rumänier	8	82¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88⅝ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¾ bz
do. do. 1866r	5	118½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ bz
do. 6. do.	5	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. a 300 Fl.	5	91½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz u G
Amerik. rückz. 1882	6	80½ bz

Wechsel-Cours vom 26. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅜ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	92⅛ bz
do. 3 Mon.	5	91 bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	4	110½ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅜ bz	Napl. 5 11¾ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 84⅛ bz	Svs. 6.23¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.8½ bz
Russ. do. 83⅛ bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 25 G

Heute Vormittag 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau Ida geb. Kuhlmann von einem gesunden und kräftigen Söhnchen glücklich entbunden. (6819)

Mewe, 26. Januar 1869.

Heinrichs, Kreisrichter.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein theurer Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Kornwerfer **Cäsar L. A. Noll** in seinem 38. Lebensjahre. Dieses zeigt, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an (6811)

die trauernde Wittwe
Marie Noll geb. Togniazzoni
nebst Kind.

Danzig, 26. Januar 1869.

Nach schwerem Leiden entschlief sanft am 25. Januar, Abends 6 Uhr, meine liebe Frau und gute Mutter **Caroline Ikier** geb. **Jastrow** im Alter von 47 Jahren, welches tief betrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Gierst, 25. Januar 1869.

Den Umtausch aller zur Unification bestimmten Oesterreichischen Effecten, als: **Oesterr. National-Anleihe, Oesterreich. Metalliques etc.** gegen neue **Oesterreich. Rente** besorgen (6688)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Ratten, **Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen** &c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers. (6774)
J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger **Tischlergasse No. 31.**

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als
Kronleuchter, Wandarme, Candelaber &c.,
sowie alle zu denselben gehörigen Theile
empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann**,
Bronce-Fabrik,
Jopengasse 4. (6806)

Vulcan-Oel

der **Vulcanic-Oil and Coal Company** in West Virginien, anerkannt bestes Schmieröl für alle Arten von Maschinen; für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei (6813) **A. Ulrich.**

Originalzeugnisse über die Brauchbarkeit desselben liegen bei mir zur Ansicht bereit.

Sämmtliche
Nähtischartikel
empfehlen mit billiger Preisnotirung
A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Traubenrosinen in Kisten, verschiedene Marken Schalmandeln à la Prinzeß, neue französische und rheinische Wallnüsse, sicilianische Lambertnüsse, Smyrna- und Malaga-Feigen empfiehlt
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Türkische, Steyrische, Böhmische u. Thüringer Pflaumen offerirt (4251)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Geröstete
Weichsel-Neunaugen
in Fäßchen zu 1 und 3 Schock, auch einzeln, offerirt billigst (6328)
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Geräucherte Maränen,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Vorzüglicher russischer Thee, mehrere Pfund, zu verkaufen bei **C. Rabinowitz**, Röpergasse No. 23, 1 Treppe.

Eine Nähmaschine ist zu verkaufen Fischmarkt 16.

Ein franz. Billard mit Gummibanden und Zubehör ist billig zu verkaufen bei (6840)
C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Beste **Maschinenkohlen** zur Ofenheizung verkaufe ab Hof und frei ins Haus bei Posten und einzelnen Lasten sehr billig.
(6802) **F. W. Lehmann**,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Im Czarner Walde, früher zur königl. Forst gehörend, findet jeden Dienstag und Freitag vom Unterzeichneten ein freihändiger Verkauf statt von kiefern extra starkem, mittel und kleinem Bauholz, sowie Latten u. Lattstämmen, Kloben-, Knüppel- u. Reiserholz. Der Wald liegt zunächst dem Schwarzwasser u. eine halbe M. zur Stargardter Chaussee.
H. James Berthold.

Für mein Damenconfections-Geschäft suche ich 2 Lehrlinge. (6803)
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19.

Abonnenten zu einem Mittagstisch à 5 bis 6 Sgr., werden angenommen. Adr. erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter No. 6836.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 30. Januar 1869,
großer
Masken-Ball

Bei eleganter Ausschmückung des Saales sind für den Ballabend
zwei Capellen
und zwar die des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4 und die des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung der Herren Musikmeister **Buchholz** und **Schmidt** engagirt worden, welche außer der erforderlichen Tanzmusik in den Pausen Concertstücke nach einem vorzüglich ausgewählten Programm vortragen werden; es darf das geehrte Publikum somit einer genußreichen Unterhaltung entgegensehen.

Die Ordnung im Saale wird durch ein Comité aufrecht erhalten werden.

Der Saal ist ausschließlich für Masken, die Logen für Zuschauer reservirt; es können aber nur vollständig maskirte Personen, nicht solche mit bloßer Larve oder Nase im gewöhnlichen Anzuge im Saale Zutritt erhalten.

Die Demaskirung wird um 12 Uhr durch eine Fanfare angekündigt, es können alsdann auch Nichtmasken, jedoch nur im Ballanzuge, sich am Tanze betheiligen.

Das Rauchen im Ballsaale ist unter keinen Umständen gestattet.

Während der Tafel in der großen Pause nach der Demaskirung Concertmusik.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums wird Hr. **Ch. Haby** am Ballabende ein Lager geschmackvoller und eleganter Maskenanzüge in einem dazu hergerichteten Zimmer des Schützenhauses vorräthig halten.

Maskenbillets à 20 Sgr. pro Person sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg**, Langenmarkt 12, **S. à Porta**, Langenmarkt 8, **Sebastiani**, Langgasse 66, sowie bei den Herren **Emil Rovenhagen**, Langgasse 81 und **Charles Haby**, Ketterhagergasse 4, zu haben. Zuschauer-Billets à 1 Thlr. pro Person für die Logen, numerirt, werden nur im Schützenhause ausgegeben.

Oeffnung des Saales und der Abend-Kasse um 7 Uhr.

Die Unterhaltungsmusik beginnt um 8 Uhr, der Ball präcise um 9 Uhr Abends.

(6656) **Aug. Seitz.**

Gewerbe-Bank in Dirschau.

Mit Bezug auf den § 3 des Statuts wurde von dem unterzeichneten Vorstand beschlossen, daß die erste ordentliche **General-Versammlung** des 7. Geschäftsjahres
Mittwoch, den 3. Februar c.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Herrn **J. Enß** jun. stattfinden soll, zu welcher hiermit ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Ausscheiden einzelner Vereinsmitglieder.
3. Annahme des revidirten Statuts behufs Eintragung der Firma in das Genossenschaftsregister.
4. Ausscheiden sämmtlicher Vorstands- und Ausschußmitglieder und Neuwahl derselben.
5. Herabsetzung des Zinsfußes.
6. Erhöhung des Mehrcredits.
7. Erhöhung des Guthabens.
8. Vereinssachen. (6816)

Der Vorstand.



Mostrich- und Reisgries-Fabrik
von
A. H. Hoffmann,
Danzig, Hundegasse No. 53,
empfiehlt Reisgries in 3 Körnungen, diverse Sorten Mostrich in Gebinden, Porzellankruken und Glastönnchen bei anerkannt guter Waare zu den billigsten Preisen.

EHRENVOLLE ANERKENNUNG DER ALLGEMEINEN GEW. U. INDUSTRIE AUSSTELLUNG IN STETTIN 1865.

Clayton Shuttleworth & Co. in Lincoln.

Locomobilen und transportable Dresch-Maschinen,
neuester und bester Construction,
transportable Mühlen für Locomobilbetrieb, transportable Säge-Gatter und Kreissägen
liefert zu Fabrikpreisen und stellt die dazu nöthigen Maschinisten (6844)
Julius Jeppe in Bützow, Mecklenburg,
Agent der Herren C. S. & Co. in Lincoln.

Nach der letzten Verfügung unseres Schwagers, des verstorbenen **Wagenfabrikanten C. F. Noell**, zu Vormündern der minorennen Kinder und in geschäftlicher Hinsicht zu Bevollmächtigten ernannt, sind wir entschlossen, die Wagenfabrik, mit Beibehaltung der alten Firma, unter unserer persönlichen Leitung für Rechnung der minorennen Erben auch weiter zu betreiben und bitten wir, das dem Verstorbenen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen dem von ihm gegründeten Unternehmen auch ferner zu gewähren; wir werden uns, unterstützt von unserer Geschäftskenntniß, bemühen, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen und versprechen prompte und reelle Ausführung aller uns übertragenen Neubauten und Reparaturen.

Verdeckte sowie offene Wagen sind stets vorräthig. (6835)

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wird nach gegenseitigem Uebereinkommen der mitunterzeichnete **A. W. Jantzen** allein für die Firma zeichnen.

Danzig, im Januar 1869.

A. W. Jantzen, Wagenbauer. **R. Brandt**, Wagenbauer.

Dominos, Mönchskutten, Bärte,
Gesichtslarven in Sammet, Seide, Draht, Wachs und Papps empfiehlt in größter Auswahl
H. Volkmann,
(6847) Matzkauschegasse No. 1.

NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren mit Anwendung der rotirenden Kopfbürste.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

English and french lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by

Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29.

Vorgerückten Alters halber beabsichtige ich mein hierselbst, **Schulstraße No. 5 u. 6**, unweit des Hafens gelegenes Schmiedegrundstück aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe besteht aus zwei Wohngebäuden, einem Stallgebäude, Garten und Hofplatz, und dürfte sich seiner guten Lage wegen zu jedem anderen Geschäftsbetriebe eignen. Näheres bei mir selbst.

Neufahrwasser, den 27. Januar 1869.

J. Hildebrandt sen.

2. Damm No. 16.
Jubiläums-Halle. Jubiläums-Halle.

So eben traf eine neue Sendung Königsberger Lagerbier ein und ist täglich vom Faß zu haben à Seidel 1½ Sgr. (6834)

NB. Flacki à la Königsberg ist täglich zu haben. **Albert Reimann.**

2. Damm No. 16.
Jubiläums-Halle. Jubiläums-Halle.



Heute sind meine neuen Berliner Masken-Anzüge in Sammet, Seide, Atlas eingetroffen.
Larven, Baretts,
Billete.
Maison Haby,
Ketterhagergasse 4
(Gambrinushalle).
(6729)

Ich erlaube mir, den geehrten **Ortsvereinen** u. s. w., geschlossenen **Gesellschaften** bis zu 100 Personen die ergebene Anzeige zu machen, daß meine **Räumlichkeiten** denselben unentgeltlich zur Disposition stehen; auch steht ein prachtvolles **Pianino** zur Verfügung. Es bittet um gütige Benutzung (6795)
H. Mathesius, Heiligegeistthor.

Die
General-Versammlung
des Gartenbau-Vereins
findet am 1. Februar, Abends 7 Uhr, im Locale der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse) statt.

Tagesordnung.

1) Vorlegung des Etats pro 1869.
2) Bewilligung von Geldern für einen Deputirten zur Ausstellung nach Petersburg.
3) Nachbewilligung von Geldern für das letzte Weihnachtsfest.
4) Stiftungsfest.
5) Mitglieder-Aufnahme.

Der Vorstand.

Danziger Bezirks-Verein des Deutschen Nautischen Vereins.

Freitag, den 29. Januar, Versammlung im untern Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung.

1) Revision der an Bord eines jeden Schiffes befindlichen Karten und Instrumente.
2) Lootsen-Wesen; dessen Stand; wünschenswerthe Verbesserungen und Aenderungen.

(6850) **F. Domke.**

Dritte Sinfonie-Soirée
im Artushofe,
Sonnabend, den 30. Januar 1869,
ausnahmsweise **Abends 6 Uhr.**

Programm.

Ulrich, Sinfonie H-moll. Beethoven, Ouverture zu Leonore No. 1. Beethoven, Sinfonie D-dur.

Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse No. 78, zu haben.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Deneke. C. R. von Frantzius. R. Kammerer. Dr. **Piwko. F. A. Weber.**

Professor Carl Vogt
gedenkt im Monat Februar im Saale des Gewerbehauses
Sechs naturwissenschaftl. Vorträge
zu halten.

Die Subscriptionsliste für die numerirten Sitzplätze ist im Gange. Bestellungen darauf nimmt auch unterzeichnete Buchhandlung entgegen. Besonders werden die auswärtigen Herrschaften um zeitige Bestellung gebeten.

Preis für alle 6 Vorträge Thlr. 3.

L. Saunier'sche Buchhandlung (A. Scheinert)
Danzig. (6785)

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 28. Jan. (3. Abonnem. No. 28.) **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar v. Redwitz.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 28. Januar: **Große Vorstellung und Concert.** — Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Wer mir den Aufenthalt des Oeconomen Julius Radke, früher in Senslau, nachweist, erhält eine Belohnung, auch ist meine Forderung an denselben im Betrage von 35 Rt. zu verkaufen.
H. Schmukal, Langgarten 5.

Astrach. Caviar 1868er,
frisch und silbergrau, von besonders feinem Geschmack, erhielt heute neue Sendung. Ferner empfehle: frischen Neufchateller Käse, feinsten Chesterkäse, große **Neunaugen, feinste Gothaer Cervelatwurst** und **Hamburger Rauchfleisch.** (6846)
F. E. Gossing.

Von den
weltberühmten **Punschsyrupen**
des **Joh. Adam Roeder, Cöln-Düsseldorf,** welche sich, vermöge ihrer **anerkannten Feinheit,** eines regen Verkaufs erfreuen, unterhalte ich Lager in fünf verschiedenen Sorten und empfehle dieselben einem geehrten Publikum bei Bedarf.
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.